

Zahlen & Fakten



Publikationen
Beratungsleistungen
Vorträge
Lehraufträge
Personalbestand
Medienresonanz
Online-Nachfrage
nach IAB-Publikationen

IAB-Kennziffern für das Jahr 2015

Das IAB erhebt den Anspruch, wissenschaftlich fundierte Arbeitsmarktforschung zu betreiben sowie Politik und Praxis umfassend und kompetent zu informieren und zu beraten. An diesem Anspruch wollen wir uns messen lassen. Hierzu bedarf es nicht zuletzt geeigneter Kennziffern, mit denen sich die Leistungen des Instituts quan-

tifizieren und über die Zeit hinweg vergleichbar machen lassen. In diesem Kapitel präsentieren wir eine Reihe an ausgewählten Leistungsindikatoren für die vielfältigen Tätigkeitsfelder des IAB. Damit dokumentieren wir auch, wie sich das IAB im Berichtsjahr in den einzelnen Bereichen im Vergleich zum Vorjahr entwickelt hat.

Abbildung 1

Referierte Publikationen von Beschäftigten des IAB

a: Publikationsquote - referierte Aufsätze in Fachzeitschriften je wissenschaftlicher Jahreskraft¹ mit Publikationsauftrag, 2004 bis 2015



b: Referierte Aufsätze nach Art der Fachzeitschrift, 2011 bis 2015



■ gesamt ■ in SSCI-/SCI-Journals ■ in hochrangigen² SSCI-/SCI-Journals

¹ Jahreskraft bezeichnet das Beschäftigungsvolumen einer Vollzeitkraft über ein Jahr hinweg.

² hochrangige SSCI-/SCI-Journals sind Fachzeitschriften, die im „Handelsblatt-Ranking Volkswirtschaftslehre 2013“ mindestens mit 0,1 bewertet wurden, oder Zeitschriften, deren gewichteter Impact-Faktor auf einem entsprechendem Niveau liegt.

Quelle: IABaktiv; Angaben für 2004 bis 2007: Evaluationsbericht. © IAB

Publikationen

Trotz eines leichten Rückgangs bei der absoluten Zahl der referierten Publikationen hat das IAB mit einer Publikationsquote von rund 0,6 referierten Aufsätzen in Fachzeitschriften je wissenschaftlicher Jahreskraft¹ mit Publikationsauftrag das selbst gesetzte Ziel von 0,5 wie schon in den Vorjahren erneut übertroffen (siehe Abbildung 1a).

Im Berichtsjahr sind 56 der insgesamt 96 referierten Aufsätze in Journals erschienen, die im Social Science Citation Index (SSCI) oder im Science Citation Index (SCI) gelistet werden. Wiederrum 51 davon konnten in SSCI/SCI-Journals platziert werden, die im Handelsblatt-Ranking mit 0,1 oder höher bewertet werden oder deren gewichteter „Impact-Faktor“¹ auf einem entsprechenden Niveau liegt (siehe Abbildung 1b). Diese Zahl blieb zum Vorjahr nahezu konstant. Das entspricht dem Ziel des IAB, nicht nur bei der Quantität, sondern insbesondere auch bei der Qualität von Veröffentlichungen hohe Maßstäbe zu setzen.

Mit Blick auf die hauseigenen Publikationsreihen konnte das IAB auch im Jahr 2014 die große Bandbreite der an die Politik und Fachöffentlichkeit gerichteten Veröffentlichungen aufrechterhalten (siehe Abbildung 2). Insgesamt erschienen 25 IAB-Kurzberichte, womit in etwa das Niveau der Vorjahre gehalten wird (26 im Jahr 2014 und 27 im Jahr 2013). Für die beiden Ausgaben des „IAB-Forum“ mit den Schwerpunktthemen „Der deutsche Arbeitsmarkt 25 Jahre nach der Wiedervereinigung“

¹ Der Impact-Faktor dient als bibliometrischer Indikator und gibt Auskunft darüber, wie oft die Artikel einer bestimmten Zeitschrift in anderen Publikationen zitiert werden.

und „Der deutsche Arbeitsmarkt im internationalen Kontext“ verfassten die Mitarbeiter/-innen 27 Beiträge. Eine weitere Steigerung gab es bei der Zahl der IAB-Discussion Papers. Mit 35 Ausgaben liegen diese um gut ein Fünftel über dem Niveau des Vorjahres (29). Die größte Steigerung gab es im Rahmen der IAB-Bibilothek. Dort ist im Berichtsjahr die Zahl der Beiträge von drei auf 25 gestiegen.

Beratungsleistungen

Zu den Kernaufgaben des IAB gehört die wissenschaftlich fundierte Beratung der Bundesagentur für Arbeit, des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und der Fachöffentlichkeit im weiteren Sinne, zum Beispiel von Bundes- und Landesministerien, Bundes- und Landesparlamenten, Parteien, Verbänden, Stiftungen oder Wissenschaftsinstituten. Das IAB berät zudem intensiv auf regionaler Ebene. Im Jahr 2015 wurden insgesamt 908 Beratungen erfasst, im Vergleich zum Vorjahr ein leichter Rückgang (siehe Abbildung 3).

Abbildung 2

Beiträge in den Veröffentlichungsreihen des IAB

2014 und 2015



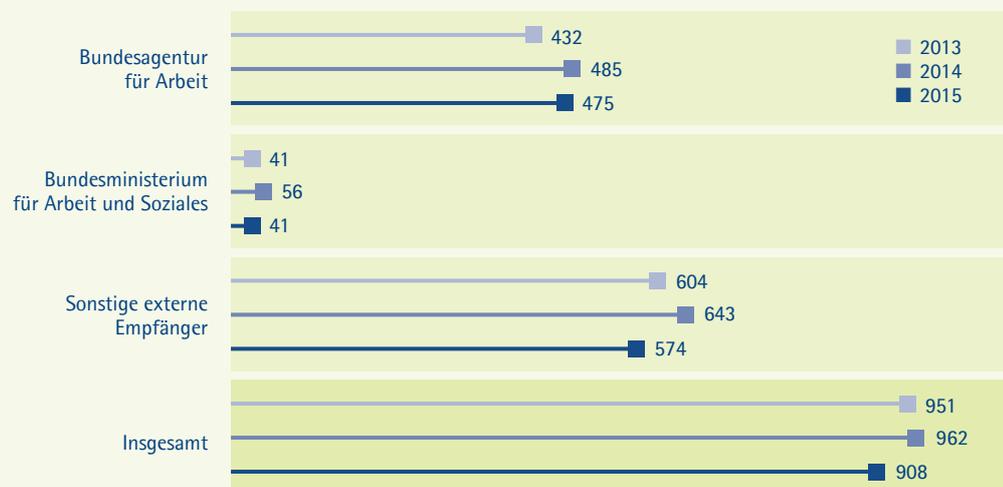
Quelle: IABaktiv, LitDok.

© IAB

Abbildung 3

Beratungsleistungen von Beschäftigten des IAB nach Empfänger

2013 bis 2015



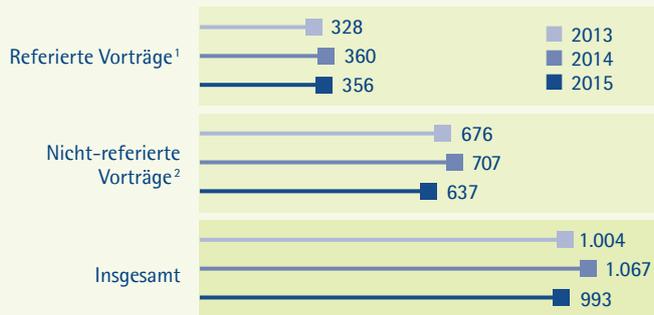
Quelle: IABaktiv.

© IAB

Abbildung 4

Zahl der Vorträge von Beschäftigten des IAB auf nationalen und internationalen Konferenzen

2013 bis 2015

¹ Aufnahme mit Auswahlverfahren; Zielgruppe: Wissenschaft² Zielgruppe: Wissenschaft, Politik, Fachöffentlichkeit

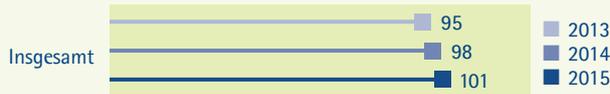
Quelle: IABaktiv.

© IAB

Abbildung 5

Zahl der Lehraufträge von Beschäftigten des IAB an Universitäten

2013 bis 2015



Quelle: IABaktiv.

© IAB

Tabelle 1

Personalkennziffern 2015¹

	Jahreskräfte ²	Durchschnittl. Beschäftigte
Wissenschaftliches Personal	202,0	252,6
davon mit Publikationsauftrag	157,5	202,5
Frauenanteil	48,1 %	50,6 %
Anteil befristet Beschäftigter	49,3 %	54,6 %
Nichtwissenschaftliches Personal	78,1	90,9
Frauenanteil	68,3 %	72,0 %
Anteil befristet Beschäftigter	9,9 %	9,6 %
Personal gesamt	280,1	343,5
Frauenanteil	53,7 %	56,3 %
Anteil befristet Beschäftigter	38,3 %	42,7 %
Anteil drittmittelfinanzierter Beschäftigter	10,3 %	10,7 %

¹Aktives Personal ohne studentische Hilfskräfte und ohne Praktikant(inn)en, Stichtag: 4.2.2015.²Eine Jahreskraft bezeichnet das Beschäftigungsvolumen einer Vollzeitkraft über ein Jahr hinweg.

Quelle: ERP; IAB-Personen.

© IAB

Vorträge

Eine gute Vernetzung des IAB in der wissenschaftlichen Gemeinschaft ist weiterhin erklärtes strategisches Ziel des Instituts. Zu diesem Zweck wurden auch 2015 die erforderlichen Mittel bereitgestellt, damit unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an nationalen, vor allem aber an hochrangigen internationalen Konferenzen teilnehmen konnten. Die Zahl der Vorträge ist 2015 zwar insgesamt leicht zurückgegangen, doch bei den referierten Vorträgen praktisch stabil geblieben – damit bleibt das IAB auf Veranstaltungen mit Auswahlverfahren ebenso sichtbar wie in den Vorjahren (siehe Abbildung 4).

Lehraufträge

Das IAB hat hohes Interesse daran, dass Forschungsbefunde und Methodenkompetenz des Instituts in die Lehrangebote von Universitäten einfließen. Im Jahr 2015 wurden bis zum Berichtsstichtag 101 Lehraufträge an Universitäten in ganz Deutschland wahrgenommen – eine weitere leichte Steigerung im Vergleich zu den Vorjahren (siehe Abbildung 5). Das Spektrum erstreckt sich von Vorlesungen und Übungen zu ökonomischen Methoden bis hin zu praxisorientierten Seminaren zu aktuellen arbeitsmarktpolitischen Themen.

Personalbestand

Im Jahr 2015 waren im Jahresdurchschnitt 343,5 Personen (aktives Personal, ohne studentische Hilfskräfte und Praktikanten), davon 193,4 Frauen und 150,1 Männer, am IAB beschäftigt. Der Gesamtumfang der geleisteten Arbeitszeit entspricht ca. 280 Jahreskräften (siehe Tabelle 1). Die Zahl der Jahreskräfte ist im Vergleich zum Vorjahr von 288 auf 280,1 um 2,8 Prozent gesunken. Der Frauenanteil hingegen ist um 2,6 Prozent auf 53,7 Prozent gestiegen. Der Anteil der befristet Beschäftigten im IAB lag 2015 nahezu unverändert bei 38,3 Prozent (in Jahreskräften). Das wissenschaftliche Personal ist nach wie vor die von Befristungen am stärksten betroffene

Gruppe. Hier lag die Befristungsquote 2015 bei 49,3 Prozent, das entspricht genau dem Vorjahreswert.

Insgesamt arbeiteten im Berichtsjahr 43 Prozent der Beschäftigten in Teilzeit, der Frauenanteil an allen Teilzeitbeschäftigten liegt bei 70,6 Prozent.

Bei differenzierter Betrachtung nach wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Beschäftigten ergibt sich für 2015 folgendes Bild: 202,0 Jahreskräfte entfielen auf das wissenschaftliche Personal (2014: 206,2). Berücksichtigt man nur die wissenschaftlichen Mitarbeiter/-innen mit Publikationsauftrag, so verfügt das IAB über eine Personalausstattung von 157,5 Jahreskräften (2014: 163,0). Auf das nichtwissenschaftliche Personal entfielen 78,1 Jahreskräfte (2014: 81,7).

Medienresonanz

Weiterhin ist das IAB in den Medien stark präsent: Die Zahl der Beiträge mit Bezug zum IAB, die in der Presse erscheinen, hat sich auf hohem Niveau verstetigt (siehe Abbildung 6). Zu den in der Medienöffentlichkeit diskutierten Topthemen zählen im Jahr 2015 ebenso wie im Vorjahr „Mindestlohn“, „Zuwanderung“ und „aktuelle Entwicklungen am Arbeitsmarkt“. Auch IAB-Beiträge zum Thema „Industrie 4.0“ erfuhren im Berichtsjahr eine starke Presseresonanz.

Online-Nachfrage nach IAB-Publikationen

Das Online-Angebot des IAB erfreut sich weiterhin einer steigenden Nachfrage. Im Jahr 2015 wurden die Publikationen des IAB in Form von PDF-Dateien insgesamt rund 3,6 Mio. Mal abgerufen. Gegenüber 2014 (mit rund 3,2 Mio.) ist dies ein Anstieg von über elf Prozent (siehe Abbildung 7a).

Die „IAB-Kurzberichte“ sind als Flaggschiff der IAB-Medien für die Fachöffentlichkeit weiterhin Spitzenreiter im PDF-Anfragen-Ranking (siehe Abbildung 7b). Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Aufrufe um über 13 Prozent gestiegen. Auch bei den anderen Publikationsreihen ist eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Abbildung 6

Das IAB im Spiegel der Medien

Durchschnittliche Anzahl der Artikel mit Bezug zum IAB, die pro Monat in der Presse erschienen sind, 2004 bis 2015



Abbildung 7

Nachfrage nach Publikationen auf der IAB-Website

a: Aufrufe vollständiger Publikationen als PDF 2005 bis 2015, in Millionen



b: Aufrufe vollständiger Publikationen als PDF nach Reihen, 2014 und 2015, in Tausend

